



Mit Ihrer Churfürstl. Gnaden zu Cölln gnädigstem Privilegio

Dienstag, den 19. Januar.

I. Citationes Edictales

Aus Befehl Eines Hochwürdigten Hoch- wolgebohrnen Domcapituls verordne- ten Herrn Sograven zu Telgte, werden alle und jede Schuldgläubigere, so an den Zellern Deiterman Kirspels Telgte, Bauerschaft Bertel, einige Ansprach haben, hiemit zum dritten und letztenmal edictaliter auf den 9ten Tag nach Publication dieses, um ihre Forderungen in beglaubter Form samt rich- tigen Liquidation am Sogericht Telgte vor- und einzubringen, peremptorie citiret und abgeladen. Signatum Telgte den 15ten Ja- nuar 1768.

Ad Decretum D. Gogravii

J. C. Werlein, Gerichtsschr.

Aus Befehl des Herrn Richtern der Herr- lichkeit Drensteinfurt, Doctoren Elver- feld, werden sämtliche Creditores, so einige Forderung an deren Eheleuten Johan Ber- narden Nordhoff in Drensteinfurt Haab und

Gütern haben, oder zu haben vermeinen, hie- mit zum dritten u. letztenmal offener Edicts- weise, um innerhalb 9 Tagen nach Verkün- digung dieses ihre Forderungen und Liqui- dationen ihrer rückständigen Pensionen bey diesem Gericht oder allenfalls ad Protocolum des Steinfurtschen Actuarii Goeding zu pro- poniren, sub poena perpetui silentii verabla- det. Signatum Drensteinfurt den 8ten Ja- nuar 1768.

Ad Decretum D. Judicis

J. H. Bömer, A.A. surrog.

Es werden alle und jede Creditores, welche an dem Röttern Johan Bernd Mäcke zu Osterfeine oder dessen Gütern rechtliche An- sprach haben, oder zu haben vermeinen;

Ingleichen auch alle und jede Creditores, welche an der Wittiben Arnden Westermag einige Forderung zu haben vermeinen mög- ten, hiemit zum erstenmal offener Edictswei-

se verabladet, um am neunten Tag nach Verkündigung dieses anhero zu Gerichte selbst, oder durch einen Bevollmächtigten zu erscheinen, ihre Ansprach vorzustellen, und die darauf sprechende Beweisthümer mit einer richtigen Zinsen-Verzeichniß einzubringen, mit der Verwarnung, daß denen nicht erscheinenden Creditoren ein ewiges Stillschweigen eingebunden werden solle. Geben Damme den 18ten December 1767.

Ad Decretum D. Jädicis Dammensis

J. L. Keppel, Gerichtsschr.

Dennach in Sachen Ober- und Landfisci & Denunciantis Dollmann dahier Klagen gegen zuerst den Schreineramtsverwanten Busch dahier Beklagten 1ma Act. und auf dessen Absterben die Wittib u. Erben

so weit procediret und verfahren, daß unter dem 24sten Julius a. c. ein Urtheil ergangen, kraft welchen auf angezeigter Entweichung der Wittiben Busch wider dieselbe die Edictal-Ladung erkannt worden, als wird die Wittibe des Schreiners Busch hiemit Edictalweise citiret und verabladet, um innerhalb den nächsten 14 Tagen nach Publication dieses bey hiesigem Ober- und Landfiscalat-Gericht zu erscheinen, den ihr unterm 20sten Junii 1766 auferlegten Beweis so gewiß anzuschaffen, als sonst in contumaciam wider ihr weiters ergehen wird, was Rechtsens. Decretum in Consil. Fiscal. Münster den 18. December 1767.

In Fidem

J. Vogt, Act. Fiscal.

II. Sachen, so zu verkaufen.

Donnerstag, den 4ten künftigen Monats Februarii, Morgens um 10 Uhr wird in der Behausung des dazu von der hohen Vormundschaft von Schenkink zu Bogedink bevollmächtigten Herren Assessoren, Doctoren Ubeck, dem Legt- und Meistbietenden verkauft werden, der dahier auf der Neubrückenstraße ohnweit Martini Kirchhof belegener, von denen französischen Jungfern Vermalen bewohnter von Schenkingsche Hof mit das davor gelegenes, von der Jungfer Schulz unterhabendes kleineres Haus und sonstigem Zubehör, welche beyde Häuser von denen beideten Stadt Mauer- und Zimmer-

Meistern insamt verbiret worden auf 275^o Rthlr; Denen Liebhabern dienet zur Nachricht, daß solcher Verkauf von Gerichte wegen bey hiesigem Hochfürstl. weltlichen Hofgericht verstatet seye, und daß der Kaufschilling nicht an die Vormundschaft von Schenkink, sondern von dem Käufer selbst unmittelbar an die älteste, obsonst von ihm zu wählende von Schenkingsche Creditoren ausbezahlt werden solle, wes Endes ihm der Status Creditorum aufrichtig und an Eides Statt nach geschenehen Aufauf wird vorgelegt werden.

Vermischte Neuigkeiten von verschiedenen Orten.

Petersburg, vom 6. Dec.

Von Astrakan am Wolgastuß läuft die Nachricht ein, daß daselbst eine schreckliche Feuerbrunst gewesen, die in kurzer Zeit über 300 Häuser und viele große Baarenmagazine in die Asche gelegt.

London, vom 22. Decemb.

Die Nachrichten aus unsern Provinzen bestehen noch immer in lauter Klagen über die entsetzliche Theurung, so daß man bey jegiger rauhen Witterung fürchtet, es werde eine Menge armer Leute vor Hunger u. Gram

umkommen müssen. Schweinefleisch ist in einem übermäßigen Preis, und zu aller dieser Theurung kommen noch die beständigen Räubereyen und Diebstähle, von denen man von allen Orten her zu hören hat. Ueber nichts mehr klagt man, als daß bey dem allgemeinen Getraidemangel dennoch immer eine so große Menge desselben zum Brandtweinsbrennen verschwendet wird.

Rom, vom 27. December.

Die widrigen Nachrichten, welche man seither immer am hiesigen Hof aus verschied-

denen Reichen erhalten, haben in dieser Hauptstadt eine durchgängige Bestürzung veranlaßt. Die polnische Angelegenheiten setzen Se. Päpstl. Heiligkeit in keine geringe Unruhe; auch die Vertreibung der Jesuiten aus Neapolis, betrübet Se. Heiligkeit ungemein. Sie sind schon einige Tage nicht aus Dero Zimmern gekommen, und die Congregationen werden eifrigst fortgesetzt. Verschiedene dieser Ordensleute sind in die reichsten Klöster des Kirchenstaats vertheilt worden, und diejenigen, welche nur mit einigen Religiosen besetzt waren, mußten denen Jesuiten ganz eingeräumt werden. Indessen sind auf Päpstl. Befehl, für die Wohlfahrt der Kirche, öffentliche Gebeter angestellt, auch alle Lustbarkeiten und Schauspiele, nebst den Ergötzlichkeiten des Carnevals eingestellet worden. Bey allen den bezeigt sich das gemeine Volk sehr schwü- rig, als welches wegen der vielen angekom- menen Fremdlinge Theuerung und Mangel an Lebensmitteln besorget. Da auch bey ein- gestellten Carnevals-Lustbarkeiten keine aus- wärtige Standespersonen nach Rom kom- men werden, so leidet hierunter Handlung und Manufacturen gewaltig.

Venedig, vom 15. Dec.

Briefe aus Constantinopel erzehlen, daß kürzlich ein großer Aufstand daselbst gewes- sen; die eigentliche Ursache hiezu wird nicht gemeldet. Im Divan entstand ein hitziger Wortwechsel, die Janitscharen und der Pö- bel nahmen Antheil am Streit, und es wur- de viel Blut vergossen, ehe dieser Streit ge- schlichtet werden konnte.

Madrid, vom 10. Dec.

Den 8ten dieses gieng ein Courier von Wien hier durch nach Lissabon, und sogleich hat sich das Gerücht verbreitet, daß eine Vermählung zwischen Sr. Kaiserl. Majestät und einer Prinzessin von Portugal im Werk sey. An eben dem Tage traf noch ein anderer Courier von eben dem Hofe hier ein, dessen Depeschen die Vermählung einer Erzherzo- ginn mit dem König beyder Sicilien betreffen sollen.

Copenhagen, vom 29. Dec.

Unter dem 18ten dieses haben Se. Maje- stät die Verordnung ergehen lassen, daß die- jenigen Delinquenten, welche ohne weitere Ursache, und bloß um aus der Welt zu kom- men, andere Leute umbringen, nicht mehr am Leben gestrafet, sondern gestäupet, an der Stirne gebrandmarkt, und Zeit Lebens in Ketten zur allerverächtlichsten und schwe- resten Arbeit angehalten werden sollen. Ein- mal im Jahr sollen sie an dem Orte, wo sie die That begangen, oder auch auf dem Richt- platz, 27 Staupenschläge mit neun Ruthen erhalten, und nach ihrem Tod ihnen Kopf und Hand abgehauen und auf Pfähle gesteckt der Kumpf aber auf das Rad geflochten werden.

Glaubwürdige Nachrichten wollen versi- chern, daß zwischen Dännemark, den Her- zogen von Holstein, und der Stadt Hamburg ein Vergleich unter Händen sey, nach wel- chem Dännemark und Holstein ihre Präten- sion auf diese Stadt fahren lassen wollen, wenn Hamburg die dem Dänischen Hofe vorgeschossene 170000 Thlr. schwinden läßt, und den Herzogen von Holstein einige ihnen vormals gehörig gewesene Dorfschaften ab- tritt.

Stadt-Plan, vom 29. Decemb.

Hier hat sich vor einigen Tagen der betrüb- te Zufall eräugnet, daß Abends gegen 6 Uhr ein Seifensieder in den noch fast siedend hei- ßen wohl Mannestiefen Strudel eben gekoch- ter Seife hinabstürzte, wie er zum Unglück gerade ganz allein dabey gearbeitet; die fo- chende Seife scheint ihn mit seinen Kleidern noch etwas getragen zu haben, so daß er sich zwar auch mit dem Unterleibe eingetaucht, doch in der Angst in eben der Minute sich noch herauswinden können. Er kam seiner Weis- terung mit einem erbärmlichen Zetterschrey entgegen, und wälzte sich sogleich in dem im Hofe liegenden Schnee. Man brachte ihn alsbald unter des Arztes und Feldscheers Hände, aber alle Mühe war vergebens, in- dem er unter vielen Schmerzen den andern Morgen seinen Geist aufgeben mußte. Ob er gleich beständig bey guter Vernunft war, so

sah man doch aus seinen Ausdrücken, daß ihm die eine Nacht, oder vielmehr die einigen Stunden, die er noch gelebt, wie verschiedene Nächte vorgekommen.

Wien, vom 31. Decemb.

Man hält es hier nunmehr für eine völlige richtige Sache, daß der Churfürst von Sachsen eine Prinzessin aus dem allerhöchsten Kaiserl. Hause erhalten werde, und will man auch schon die Zeit zu dieser hohen Vermählung nicht allzu entfernt mehr wissen.

Durch die völlig zugefrorne Donau ist der Brodpreis ziemlich erhöht worden.

Elebe, vom 7. Januar.

Sichern Nachrichten aus Berlin zufolge, werden Se. Majestät, der König, im Monat März in dieser Provinz ankommen, und alsdann von den Garnisonregimentern von Wesel, Ham, Pippstadt, und andern Plätzen, bey Viefelfeld ein Campement formiren, worin verschiedene militairische Evolutionen gemacht werden sollen. Das neue Manoeuvre fünfmal in einer Minute zu feuern, ist bereits bey denselben eingeführet und zur Vollkommenheit gebracht.

Braunschweig, vom 11. Jan.

Gestern wurde in den Kirchen hiesiger Stadt dem Höchsten wegen der Genesung Er Durchlaucht, des Herzogs Ferdinand, öffentlich gedankt.

Coblenz, vom 13. Januar.

Ein wehmuthsvoller Harn ist unser un-
verhoffter Antheil geworden. Mit halb ge-
preßten Thränen und mit Seufzern unterbro-
chenen Klagen müssen wir und die sämtlichen
Erzstiftisch-Erierischen Unterthanen verkün-
digen, daß ein unerforschlicher Rathschluß
Gottes gestern, um halb 8 Uhr Abends, un-
sern mildreichsten und gnädigsten Landes-
Fürsten und Herrn, den Hochwürdigsten
Herrn, Herrn Johann Philipp, aus dem
uralten adel. und Reichsfreyherrlichen Ge-
schlechte von Walderdorf, ic. Erzbischof zu
Erier, des Heil. Röm. Reichs durch Gallien

und das Königreich Arelat Erzbischof und
Churfürst, Bischof zu Worms, ic. ic., nach
einer fast 9 Wochen angehaltenen Krankheit
mit allen 5 Sacramenten wohl versehen,
und gänzlicher Ergebenheit in den göttlichen
Willen, aus dieser Zeitlichkeit in die ewige
Glückseligkeit überseht hat.

Münster, vom 18. Januar.

Den 15ten dieses hat der hiesige Landtag
mit den gewöhnlichen Feyerlichkeiten seinen
Anfang genommen. Derselbe wurde durch
den Herrn Geheimen Rath und Canzler,
Herrn von Schücking, durch eine auf das
zierlichste abgefaßte Rede eröffnet, worauf so-
dann die Landesherrlichen Propositionen
durch den Herrn Hofrath und geheimen Se-
cretair Münsterman verlesen wurden.

Den 16ten wurde von der hiesigen Gesell-
schaft deutscher Schauspieler das vortrefli-
che, einem Hochwürdigem Domcapitul und
der hochlöbl. Ritterschafft unterthänigst zu-
geeignete Trauerspiel des Herrn von Vol-
taire, betitelt: Tancrede, oder: Die Stär-
ke edeldenkender Seelen, nebst einem bey die-
ser Gelegenheit verfertigten Singspiel, mit
allem gemeinem Beyfall aufgeführt.

Am newlichen Tage ist dahier bey der Ma-
dame La Port angekommen der berühmte
Ritter von Taylor, Oculist von Er. Päpstl.
Heiligkeit, von Ihro Kaiserl. Majestät, von
Ihro Königl. Majestäten in England, Däne-
mark, Pohlen, Schweden, ic. von Ihro
Churfürstl. Gnaden zu Cöln, Bayern und
übrigen Reichsfürsten. Er hat sich engagirt
allhier eine grosse Menge Leute zu curiren,
welche mit Augenfehlern und sonstigen Män-
geln behaftet sind; er wird sich allhier etliche
Tage aufhalten, ehe er seine Reise auf Hes-
sencassel fortsetzen wird. Alle Arme, wie er
aller Orten zu thun pflegt, curirt er umsonst.
Oben besagter Ritter hat auch bey sich seinen
Apparatum, welches das schönste Werk ist,
so man jemahlen hat erfinden können, wozu
alle Gelehrte eingeladen werden.

Diese Intelligenz-Blätter werden wöchentlich zweymal, als am Dienstag und Freytag, bey
dem hierzu privilegirten Verlegeren Anton Wilhelm Aschendorf ausgegeben, und sind
auf allen Kaiserl. Postämtern zu haben.